

1785

1785

1785



H Craem

Groß 157.

VON



HISTORICAE RELATIONIS
CONTINUATIO.

Das ist/

Kürze Beschreibung

des jenigē/ so sich seithero jüngster Fasten
mes biß an jeko in den Niderlanden vnd Frankreich zugetra
gen. Insonderheit was fast von tag zu tag in der Belägerung der gewal
tiger vnd starcker Statt Graue/ surgelauffen: Mit angehenckter
erzählung des Herzogen von Viron vorgehabter Conspira
tion: dessen gefängliche einziehung/ vnd wider
ihm ergangenes Endurtheil.

Alles sehr ordentlich zusammen verffasset/ durch
Conradt Löw/der Historien ein Liebhaber.



Gedrückt zu Cölln/
Durch Wilhelm Lützenkirchen.
Im Jahr 1602

HISTORICAL
CONTENTS

Register
of the
manuscripts
of the
University
of Halle
and
the
Landesbibliothek
of Halle



An den Leser.

D wol/günstiger Leser / mir furgeseht / meine vdrig/
angefangene Historische Relation zu continuieren
auch darüber in arbeit gewesen / jedoch hat ichs fur
dismal müssen auß bewegenden vrsachen vñ mangel
der zeit / ersihen lassen / hab gleichwol kurtlich die beschreibung
des durch die Hollent er furgenommenen Feldzugs in Brabant/
angefangener / vnd noch wehrender belägerung der starcker stadt
Graue / vnd des in Franckreich gegen den Herrn vñ Marschalck
Biron angestellten / vñd exquirten Processes / verfasst / du mit
theilen wollen / mit dem er bieten / was etwa dñ halbe j. h. d. d. d.
ends vñd anderstwo weiters denckwürdiges furgelauffen / vñd
hierin nicht begriffen / nechstkünftiger Relation einzufügen vñd
also jehigen vnuerhofften mangel zuergenzen / vñd zuersien.
Das bis daran Göttlicher Allmacht empfelend.

Wilhelm Lützenkirchen

2 3

Die

NOVA RELATIONIS



In Belagerung von Ostende hab ich in meiner vöri-
ger Relation bis auff den 9. Martium außgeföhret / darinn
vermeldet / daß die Belegerte einen neuen Haven zwischen
Ost vnd Norden gemacht / vnd eröffnet / dadurch sie ohne son-
derliche gefahr vnd schaden / haben angefangen auß vnd ein
zu fahren. Dargegen allerhandt Instrumenten / vnd Anschlag furgenom-
men worden / solches zu behindern / aber noch zur zeit ohne Wirkung.

Aprilis.

Nachdem die Hollendische Stände vermerckt / daß R. F. D. Erzherzog
Albertus / von der furgenommener Belagerung der Statt Ostende / nicht
ablassen wollen / sondern dieselbige starck vnd mit allem ernst continuirt /
haben sie beschloffen / gemelte Statt mit gewalt zuentsetzen / vñ in Brabant
oder Flanderen einen einfall zu thun / damit also R. F. D. genötigt würde
sein Volck von Ostenden abzuziehen. Zu welchem end sie zu anfang dieses
Monats verschiedene Rittmeister / vnd Commissarios nacher Teutschland
abgefertigt / ein anzahl Reuter zu werben / die sie auch in zimlicher eyl zu we-
gen gebracht / deren Obriste gewesen der Rheingraff / vnd Graff Friderich
von Solms / dabey sich mehr andere Graffen vnd vom Adel vnden gestelt.
Ingleichen haben sie sich auß Engelandt vnd Franckreich mit Fußvolck
gestrcket.

Maius.

Welches sich den Monat May vber versamblet / vnd zu Wasser vnd zu
Land auß vnderschiedlichen örtern angelangt / vnd von Graff Morizen vff
des Grauenwoerth / vñ auß jenseit des Rheins ins Land von Cleeff / auch
die Ober Wettaw / vnd darumbher logiert vnd verwiesen worden / daselbst
der Musterung abzuwarten.

Iunius.

Den 11. Junij / ist wolgemelter Graff / sampt den andern Obersten / Gr.
Heinrichen / Graff Wilhelm / Graff Ludwig / vnd Graff Erusten von Nas-
saw / gebrüderu / vnd Vättern / in Schencken Schanz ankommen / da dan
anfenglich die angenommene Wagen / deren in die 3000. gewesen / gemu-
stert worden / damit man fast zween ganzer tag zubracht. Folgenden tag ist
das Fußvolck / vnd Reuter / nicht einmahl / sondern zwey in drey mahl ge-
mustert / nun gliedsweiß / dan namensweiß / allem betrug fürzukommen.

Darauff ist den 17. vnd 18. dem Kriegsvolck zu Ross vnd zu Fuß / auch
den Wagen Leuten ein Monat Sold geben / vnd außgetheilt worden.

Als

HISTORICAE CONTINUATIO.

Als nun seine Excell. zwei Brücken schlagen lassen/eine über den Rhein die ander über die Wahl/ist Graff Ernst Casimir von Nassau/so den vortzug gehabt/mit seinem behabenden Regimenten fortgerückt / vnd den ersten abend sich gelegert bey Nimwegen/in ein Dorff gnannt Douwen.

Den 20 ist er auffgebrochen/vnd durch Nimwegen gezogen/auff Moock/bey der Maesen. Denselben tag ist auch Colonel Beer mit der Bataille oder Mittelzug/vnd S. Excell. mit dem hinderzug eben den weg gefolgt.

Den 21. in der Morgenstund ist ein halber Mond auff jenseit der Maesen auffgeworffen/vnd ein Schiffbrück gelegt worden / den abend hat sich Graff Ernst gelosirt in ein Dorff mit namen Linden.

Den 22. ist sein Excell. Graff Wilhelm / Graff Heinrich/ Mons: de Bryse/Mons: de Risoir/vnd Colonel Beer mit den vbrigen hauffen / vnd dem ganzen Lager zusammen gestossen.

Den 23. hat sein Excell. das Lager zertheilt in drey heuffe / deren einen wie gesagt/geführt hat Graff Ernst von Nassau/langs die Maes hinauff/daben S. Excell. auch den ganzen zug über gewesen Den zweiten hauffen führte Graff Wilhelm von Nass. v / vñ Graff Heinrich sein Leutenant. Den dritten hauffen führte der Oberste vnd Ritter Beer / auff der rechten hand langs die Pece. Jeder hauffen ist bestanden von sechs Regimenten: Fußvolcks/vnd 28. Fahnen Reuter/versehen mit 12 Cartawen / vnd 3. Feldstücken/vnd haben sich den abend gelagert zu Lunstem.

Den 24 zu Blitterswick/den 25 zu Balder. Den 26 zu Huer. Den 27. zu Dudenneel bey Masick/da sie den 28. 29. 30. vnd den 1. Julij still gelegen: außgeruhet/die Ofen zugericht/vnd daselbst / wie auch in der Statt backen: vnd brauen lassen.

Julius.

Den 2. von dannen gezogen/vnd sich gelagert zu Leut. Den 3. bey Maesstricht nechst einem Dorff gnannt Huch. Den 4. zu Tongerberg/bey Tongern/da sie den 5. verplieben/vnd so viel Prostand gekaufft/als sie bekommen: kundten. Den 6. dito zu Gelin/diffents S. Truyen zu Halmoel.

Denselben tag hat seine Excell. einen Drommeter in des Erzhersogens Lager/so dero zeit für Thienen fast beschanzt lag/geschickt/vnd den Admiranten herauß ins feld gefordert/aber ward beantwortet/er hette keinen befehl zu schlagen. Er/der Admirant war starck / wie man sagt/ in 20000. werhaffte Mann/so an Bawren/newen ankommene Italianern/vnd andern Kriegsvolk/so wol zu Ross als zu Fuß.

Den 8. dito des morgens in aller frühe / ist seine Excell. mit der ganzen



6
 Reuteren/ vnd zweien Regimenten Fußvolck auffgezogen naher Thienen/ allein/ zwö Fahren Reuter bey dem Geschütz/ vnd Sudleren hinderlassend/ auch folgendes das vbrige Fußvolck sampt dreuen Feldstücken mit sich nemend/ vnd dieselbe bey Thienen in Schlachordnung gestellt / vnd drey Brücken vbers Wasser machen lassen/ vnd des Admirants den ganzen tag erwartet/ derselb ist aber in seinem Vortheil verblieben/ derhalben sein Exc. wider in sein Quartier verzogen/ vnd zu seine Vornehmen nit gelangē könne.

Den 9. dito habē die von Klein Brabant jr contributio ins Läger bracht/ denen Gr. Heinrich von dem Berg mit 700. Reutern nachgeent/ ihnen die Beut abjudringen/ welches ein Allaram im Läger verursacht/ sein aber so nahe nit kommen/ das man mit ihnen scharmützieren können.

Den 10. als sein Excell. sahe/ das der Admirant sehr fast beschant lag/ versehen mit 18. stücken Geschützes/ ist dieselbige wider zurükt gezogen/ vnd sich gelägert bey Hasselt/ in ein Dorff genant Alphen/ da sie auch den 11. verblieben/ dieweil das Volck sehr ermattet ware/ vnd wol in die 300. zurükt blieben/ vnd eiliche vor grosser Hitze vnd Durste erstickt sein.

Den 12. auffgezogen/ vnd sich gelegert auff die ander seite von Hasselt/ in ein Dorff quant Soonhouen. Den 13. zu Hillichter. Den 14. zu S. Hubrechts Hil. Den 15. zu Hees.

Von damen den 16. des morgens vmb 2. vhren auffgezogen/ vnd vmb die 9. kommen fur Helmond/ da sein Excell. als bald einen Trommeter ans Schloß gesand/ vnd dasselbig lassen auffheischen / die darauff lagen/ antworten sie hetten noch kein geschütz gesehen/ vnd sich also noch nicht ergeben köndten/ Demnach nun seine Excell. an der Westseiten 6. stück pflanzen/ vnd dieselbe einmahl loß brennen lassen/ haben sie sich mit behelmuß Leib vnd Guts ergeben/ vnd sein mit ihrem vollen gewehr des andern tags abgezogen. Zur besatzung ist darein gelegt/ die halbe Compagnie des Colonels Wylgarden. Den 17. des morgens vmb 3. vhren sein sie wider von Helmont auffgezogen / vnd sich gelegert in die Dörffer Volcken / vnd Enehen.

Den 18. des morgens hat S. Exc den weg genommen auff den Graue/ vnd eiliche Brieff so auß der Statt kamen/ vñ gen Stralen gebracht werden sollen auffgefangen. Den 19 ist die Brück oben der statt vber die Maas gelegt/ vnd die Quartieren des Lagers abgezeichnet worden.

Also hat sich dieser der Hollender Feldzug ohne einige sonderliche verrichtung geendiget/ der doch/ wie vermeint/ weit auff ein anders angesehen/ wie aus ihrem vnder dato den 17. Junij an die Stände von Brabant/ vñ Flandern gethanem/ vnd in Truct außgesprangtem Schreiben/ vnd Pa-

ten

renten an Stätt vnd Dörffer abzunehmen/dises vngesehrlichen einhalts.

Auszug der Hollendischen Staten Schreiben an die Staten von Brabant vnd Flandern.

S Rememblich die Staten von Brabant/Flandern/Artois vnd Hennegaw zc. wurden sich wol zuerinnern wissen/ dero zu vnder-
schiedlichen mahlen an sie gethanen freundnachbarlichen Erma-
nungen/den zustandt ihrer seits / so wol Politischen als Kriegs-
Regiments zubeherkigen / welches dermassen beschaffen/ das es noch von
tag zu tag arger würd/vnd ihren Landen/Stätten/vnd Glieder der Last be-
schwerlicher siele/solten derhalben ihnen zu hilff kommen mit so viel mit-
zeln/vnd pfenningen/als sich vorhin die halbscheid der alten ordentlichen
Quoten/vnd Antheils contributionen von Brabant/Flandern/Artois/
Hennegaw/Balenchien/Russel/Douay/Orchies/Flamen/Dornick / vnd
Mechelen/ertragen/oder aber zum wenigsten sich still halten / so wolten sie
disz jahr/die sach zum guten gewünschten end brengen/wie sie in der that/
vnd werck spüren wurden. Im fall aber sich hierin verweigern/wolten sie
an künfftigem schaden/vnd vnheil/so allbereit vor augen / vnd ihnen bege-
nenen möchte/fur der ganger Welt entschuldigt sein. Gott den Allmechti-
gen bittend inen Weisheit zu verleyhen/ zu bedencken/vnd fur die hand zu
nemen/was zu der gemeinen Niederlanden/vn derselben Ingesessenen nutz
vn wolfarth dienet. Aus des Grauen Hage/de 17. Junij/ 1602. in der ehl.

Inhalt obangeregter Patenten.

Nachdem die Staten General der vereinigten Niederlanden bey
sich beschlossen vnd vorgenommen/ mit der hülff Gottes/auch bei-
standt etlicher Potentaten/vnd Fürsten/damit sie sich verbunden/
in diesem jahr ernstlich zu befördern den wolstand der gemeinen
Niederlanden /vnd die erlösung vor der Spanier/vnd irer adhaerenten ge-
walt/vnd regierung. Vnd den eine notturff/auch billig/das alle Prouingen
Stätt/Dörffer/vnd Ingesessene der Niederlanden/ so vnderdrückt worden/
darzu die hilffliche hand bieten/so werden ernstlich fürs erst vnd letzte mahl
vermahnt/die Obrigkeit zu N inwendig dreien tagen nach verkündigung
dises darzu verordneten general Einnemer der vereinigten Niederlanden/
in gegenwertigē vnserm Läger zu lieffern/die Summa von N. güld. Brab.
in abschlag der gegebenen/vnd noch künfftiger Freiheiten. Es sollen auch
obg Regenten alsbald auffsiht dises senden zweē Geseler zu versicherung
der bezalung/auch mit den darzu deputirte/vn beselchten ferner zu handle/
auff

auff ein billigmeßige contribution / den vberfall dieser seits Soldaten zu verhüten / zu welchem end diese Patenten ihnen an statt einer Salve garde / oder Passport sein / aber im widrigen fall der verweigerung mit der Kriegsexecution zu vnserm leidwesen gegen sie verfahren werden soll. Also beschlossen in versammlung der gedachter Herrn Staten General / ins Brauenhagen / den 17. Junij 1602. Diese beyde getruckte Schreiben / haben die Staten beywerendem zug allenthalben auß / vnd vnder das Veleck dahin sie kommen streuen lassen / ohne zweiffel der meinung die Prouincen vnder dem Erzherzog / abfellig / oder zu dem wenigsten auß forcht zinsbar zu machen / welches ihnen noch zur zeit nicht angehen wolten. Damit dan je solche merckliche vnkosten nicht vergeblich angewendt / haben sie endlich seiner Excell. Graff Morizen befohlen die Statt Braue zu belägern / wie dan solches auch beschehen.

Egentliche beschreibung der Statt Graff.

Die Statt Graffe / im Land von Cuick / auff der Maesen gelegen / ist im umbkreiß vngesehr ein halbe stund gehens groß / hat vmb sich keinen zimlichen fruchtbaren Acker. Hat vorzeiten vnder das Herzogthumb Gelderen gehört / aber hernacher vnder das Herzogthumb von Brabant kommen / vnd von Maximilian Brauen zu Buren mit einer zimlicher Summa Pfenningen belehnet / vnd folgens von dem Herrn Prins von Orenghen / erkauft vnd bezahlet worden / der sie auch lang in besitz gehabt. Nach der Pacification von Breda / als etliche Teutsche Fährtln in der Statt lagen / so nicht außziehen wolten / hat er sie durch seine Soldaten dar auß getrieben / welche durch correspondenz so sie mit den Bürgern hatten / durchs newe werck / das domaln an der Besten lag / eingelassen wurden / vnd vngedacht ihrer wenig mit dapperkeit die Teutschen hinaus jagten / deren wol in 40. todt blieben. Also ist die Statt vnder des Prinzen gewalt gewesen / bis das sie der Prins von Parma / als er sie lange zeit von ferne beängstiget / vnd darnach mit gewalt belägert / besches / vnd beim newen Werck / da die Statt damaln am schwächsten / bestürmt / doch männlich von den Bürgern vnd Soldaten abgekehrt / aber kurz darnach von dem Gubernatorn / gegen der Bürger vnd Soldaten vorwissen vnd wille vbergeben ward. Von der zeit an ist sie vnder des Königs gubernament vñ gewalt blieben / vnd mit schwerer Garnisonen besetzt worden. Ist ein starke Statt / mit guten Pasterien / Wällen / vnd Graben wol versehen. Wird alle Winter gemeinlich durchs Maeswasser entsetzt / aber des Sommers

mers/wenn die Maes klein/ ist darumbhero ähnlich trucken/doch hats etliche niedrige öcher/ nemblich oben der Statt langs die Maes / auff dem Ham/ vnd Mars/ die rest ligt hogh.

Belägerung der Statt Graue.

Nachdem nun S. Excell. Graff Moritz/ einen zug/wie oben vermeldt in Brabant gethan/vnd im herab ziehen Helmont eingenommen/ hat er den 18. Julij dieses lauffenden 1602. jahrs / die veste vnd gewaltige Statt Graue berant vnd beläget/vnd des andern tags eine Schiffbrück vber die Maes gemacht.

Die von der Statt hatten einen halben Mond jenseit der Maesen auffgeworffen/ quant Verlohren Kost/darauff ist das Geschütz gerich:/ vnd de 21. mit 6 stücken beschossen worden. Die darinnen lagen/ als sie sahen / das sie nicht lenger halten könnten/seind sie des nachts daraus in die Statt gefahren. Vnd haben/ als bald sein Excell. ankommen/ ein Trenchee rings vmb die Statt her gemacht/ vnd mit Contrescharpen/vnd Puncten gang wol versehen/sich neben dem in der erste still gehalten/vnd nicht viel heraus geschossen/aber doch fast alle nacht gefewret.

S. Excell. nicht zweiffelnd/es wurde der feind in kommen besuchen/hat sich gegen seine ankunft vnglaublicher weise beschang/ dann alle die Wercken/ so hogh vnd dick sein/flanckeren auff ein ander/sein zwensfach/vnd an etlichen orten dreysach/mit weiten Gräben/ nebe dem sein noch aussershalb dem Läger rings vmbher 14. Wacht Reduicten / ein Musquet schuß weit von dem eussersten Lauffgraben / in deren jeden stes 50. Mosquettierer die Wacht halten.

Die gelegenheit des ganzen Lagers ist diese/das Quartier seiner Excell. ligt oben der Statt an der Suid Ost seiten/hart auff der Maesen/ darüber zwei Brücken geschlagen/eine fur die Reuter/die ander fur das Fußvolck. Etwas höher sein zwei eisern Ketten gespannt/des Feinds Brandschiff/ so er einige würde hinunder schicken/zu wehren. Nach der Statt zu sein starke Reduicten in den Reich gemacht. In diesem Quartier ligt auch der Graff von Hohenlo/Graff Ernst von Nassau/ Gr. Ludwig von Nassau/ Gr. Heinrich Wilhelm von Solms/der Graff von Erpach / mit de mehrer theil der Reuteren/ Teutsch/ vnd Französischen Knechten. Das eusserst dieses Quartiers bis zur Statt hinan/ ist ein halbe stund gehens.

Graff Wilhelms von Nassaus Quartier ligt an dem vorigen gevestigt Suidwestwart/vnd streckt sich bis an die Heid da J. Cn. auff einer höhe

wol beschunzt liegt/ ein grosse stund gehens von der Stadt. In diesem quartier liegen die Friesen/ vnd etlich: Schotten/ auch ein theil Reuter.

Das dritte Quartier ist gleichfals aus vorige geheffret / an die Nordwest seiten/ da er den Teich zum vorthail hat/ sich erstreckend bis vnden auff die Maess. Alhie ligt der Colonel vnd Ritter Beer / sampt dem Rheingrafen/ vnd Graff Friederich von Solms. Daselbst ist auch ein Schiffbrück vber die Maess/ da die Profandschiff ankommen/ vnd Markt halten/ vnd von dannen zu Wagen in die andere Quartier geföhrt wird.

Gegen der Stadt vber ist sonderlich kein Quartier/ dan die Reuter aus den andern Quartieren zehen dahin die Wacht halten. In dieser seiten hat sein Excell. auch den Teich zum besten. Der vmbgang des Lagers vom Englischen Quartier an bis in seiner Excell. Quartier an die Maess / ist drey stunden gehens weit.

In der Stadt liegen / so viel man vernehmen können / vngeföhr in die 1500. Soldaten Die Bürgerer so vorhin in 1300. stark gewesen/ deren sein nun nicht vber 300.

Diweil dem Ershertzogen an dieser Stadt viel gelegen/ haben J. J. D. sich befühen die statt zu entsetzen/ zu welcher end er den Admirant/ als Feldobersten mit den alten vnd neuen Regimenten auß Italien/ vnd Benden von Ordmanci/ sampt andern Reutern abgefertigt. Als die nun etliche tag im Land von Cleeff gelegen / ist er den 10. Aug. bey schonem hellen tag herankommen / vnd sich gelagert auff ein grosse halb stund gehens nach bey seiner Excell. Quartier / da er ein Schiffbrück vber die Maess geschlagen/ vnd mit seiner Reuterer den Pass vnd zufahrt zu Land vber die Heid auff Nimwegen behindert/ vnd abschneidet. Als die belägerre dis vernommen/ betrieben sie grosse freud vnd triumph mit schiessen/ theten auch selbigen tag 2. Ausfall auff das Frische Quartier / welches sie etliche tag continuirten/ aber mit geringem vorthail.

Aus allen dreyen Quar. kam man zu ihren Trenchsen vnd Lauffgräben. Zwischen dem 12. vnd 13. Aug. vñ 12. des nachts fiengen die in der statt an allen seiten gewaltig an heraus zu schiessen/ bis an den Morgen / fielen darauff wider 600. stark auff's Friesisch Regiment heraus/ wurden aber wider hinein getriben Vmb selbige zeit hat sich der Admirant auch fertig gemacht einen anfall zu thun/ zu welchem end sie Schanzen/ Pechkrans/ Lentern/ Haecten/ Schuppen vnd dergleichen Instrumenten mitbrachten / in solchem trunnt irgentwo durchzudringen/ vñ das Lager in brand zustecken. Aber seine Excell. darab gewarnet/ hatte sich darauff geruff / das ganze Lager mit guter wacht vnd gegenwehr versehen. Also nach dem etliche stück
auff

auff die ankommende los gebrand worden/seind sie wider jurück gefehret. Dieselbe nacht ist in den Treucheen erschossen Andries de Kon/ein dapfferer Capitain/vnd wolerfahner kunstreicher Bauvnd W.ck meister.

Den 15. Aug. theten die belägerten einen außfall auff der Englischen Quartier in 700. starck/schar rauselten fast ein stund lang/musten aber endlich wider weichen/mit zimlichem verlust der ibrigen/dan im abziehē ward von vnder unterschiedlichen orten mit dem geschuß auff sie geschossen/ also daß beydersseits etliche Capitains vnd etlich hundert Soldaten tod blieben. Vñ vnder andern ward der Colonel Beer in seinem angesicht verlegt / vnd naher Dort geführt. Auff dieselbige zeit erzeitete sich der Admirant in voller schlachordnung für S. Exc. Quartier/kam aber nicht an/sonder nachdem er etliche schuß aus gewartet/zohe er wider ab. Wie er dann die zeit/weil er da gelegen/sich oftmalen sehen lassen: Seind auch zwischen denen/welche außser dem Läger die wacht gehabt/offemaln scharmüzel gehalten / aber nie kein ernstlicher anfall beschehen. Zimittelst kamen in seiner Exc. Läger überlauffen/sonderlich von den neuen Italiänern/flagten / sie mußte solchs thun wegen der thewring/so in ihrem Läger/vnd das kein Belt vorhanden/ daß der Admirant daselbst lenger nit verbleiben künde/ja das der mehrertheil/da sie sich betrawen döfftē/würden überfallen/Aber S. Exc. hat keinen in Dienst genommen/sonder ihnen freye Passport/vnnd etlichen auch zehr gelt geben vnd ziehen lassen. Also ist der Admirant mit seinem Läger aufgebrochen/vnnd den 22. August des nachts vmb 10. vhren die Wägel vnd mit dem Geschuß/vnd Bagagien vorgeschickt/ vnd ist in der stille ohne Trommen schlag vnd Trompetten blasen gefolgt. Als bald S. Excell. des vergwisset worden/ist er des morgens mit 4000. Reutern vñ 1200. Musquetier er ihnen nach zeelet/sie aber nicht erreichen können.

Der Admirant ist anfänglich vmb Venlo ligen blieben/vnd bey der Obrigkeit angehalten zu mehrer versicherung der Statt etliche Fähnlein knecht/vnd Reuter einzunehmen/habe sich dessen aber starck geweigert/ also ist der Admirant höher hinauff geruckt / Fengt das Kriegsvolck starck zu mutinieren/doch wie man sagt/sol ein starckliche Sum gelts gehn Antorff über gemacht sein/solches mögt sie wider stillen/vnd auff die bein bringen.

Wie der Admirant aufgebrochen / vñ höher gezogen / hat S. Excel. die vorsorg getragen/er mögt/wie auch das gemein geschrey lauret/ Berck belegeren/vnd deshalb seinem Vättern Graff Ernst von Nassaw/mit etlichen Fähnlein Fußvolcks vnd Reutern dahin abgefertigt. Damit auch dem Admirant/so wol für der Statt Graue/als jeso desto weniger Prouiant zugeführt werde/hat S. Excel. den Rheinstraum schliessen lassen / das keine Schiff höher fahren mögen.

Englische und Hollender streuffen auff der Spanischen See.

Der König von Hispanien / bey wrender Französische
 Friedshandlung / auch mit der Königin von Engelandt zu tra-
 ctiren versucht / hat doch kein accord können getroffen werden / son-
 dern ist eben karek mit Hollendern im verbindnus blieben / vnd
 hat im ausgang des Winters in 30. Kriegsschiff zurüsten lassen / denen die
 Hollender 15. zugefügt / welche nach den Portugalschen Grenzen abgefah-
 ren. Wie nun eine Caracke aus Ost Indien nahe bey Lissbona llegend / des-
 sen aduertiert worden / hat dieselbe sich naher Sesimbra / nicht sehr weit
 von Serubal / begeben / in hoffnung sich vnder dem Geschütz des Casteels
 daselbst zu saluieren / bis ihnen von Lissbona andere vnd mehr hülff zukom-
 men möchte. Wie dan als bald zu dem end 11. Galleren ankomen / deren
 8 dem Spinola zugehörig / vnd nach Flandern verschickt werden solten /
 die andern aber dem Marquis di sancta Croce / welche alle beyde in der
 Person dabey gewesen. Darzu gemelter Marquis den Spinola / der nur
 daselbst lag sich mit notturfftigen sachen zu seiner vorhabenden Reisen zu
 versehen / bewegt / vnd bered. Also hat sich zuggetragen / wie sich der Königin
 Schiff den Galeren zu genahet / vnd sich beneben sie geankeret / das dieselbe
 die flucht genommen. Dann die Engellender dermassen auff sie geschossen /
 das sich 2 aus den 11. darunder eine der Vice Admiral / auff gnad vnd vn-
 gnad ergeben. Die sie / nachdem sie das Geschütz / Munition / sampt etliche
 Delvud andern Wahren / damit sie geladen / daraus genommen / in brand
 stachen. Die vbrige Galeren waren gleichfals dermassen zererschossen / das
 sie sich auch lichtlich ergeben hetten. Aber der Englische Admiral trachtete
 allein nach der Caracke / dern sich zu mechtigen / vnd ein reiche Beut zu be-
 kommen / lies also den Spinola mit seinen Galeren die flucht nehmen / vñ
 sich saluieren. Lies immittelst in einer Hulcken ein ferrorwerck zu richten / die
 Caracke / im fall sich nicht ergeben wolte / in brand zu stechen. Das sehend /
 haben sie sich ohne sonderliche gegenwehr ergeben / mit dem beding / das al-
 le frey daran gehen / vnd was ein jedern besonder ungehörig / öffentlich mit
 tragen möchte. Also ist diese Caracke mit etlichen Schiffen nach Engeland
 conuoyrt worden. Sie war aus gewesen 4 iahr / vnd ist 750 last gros ge-
 wesen. Die Rauffmans Güter vnd andere Wahren / so darinn gewesen /
 werden geschetzt auff 20000. pfund sterlings / das ist 200000. Prabendis-
 scher Gilden / oder 2. Thonnen Goldes. Gleichfals haben die von See-
 land auch ein Caracke bekommen.

Auff

Auszug eines Schreibens von Mittelburg/

den 23. Junij.

S In 15. dito ist anhero zeitung kommen/das den 1. die Raß fürir
ber passiert ist/ das Schiff genant der weiße Adler / von Amstelre-
dam/so auß Ost Indien komen/geladen mit Nāglin/ vñnd Pfeffer/
Das brengt zeitung/das es in gesellschaft gefahren / mit de
Schiff genant die lange Barcke/vñnd noch einem andern grossen Schiff/
so wir vermeinen/Mittelburg gewesen/welche in Sumatra wol empfan-
gen worden / vñnd ihren handel mit gutem frieden getrieben/ volle ladung
gehabt/vñnd zween Gesandten von dem König in Sumatra: welche fol-
gents ins Läger für Graue kommen/mitbracht. Diese hetten in der Insel
von S. Helena funden ein Caracke/darauff in die 400 Mann / vñnd 13.
Metalen rück. Welche die lange Barcke für aufflauffend / abgefragt von
wannen sie were. Sie antwo t/von Lisboa. Vñnd fragten hinwider wa er
sie weren. Sie antworten aus Seeland. Darauff die Caracke 3. schuß in
die lange Barcke gethan/danon 2. todt blieben. Die lange Barcke/schoß
wider von einer seiten/vñnd zu gleich sich wendend von der ander seite auch/
vñnd stach ein weiße fahn auß fried anbietend. Die Caracke dargegen ein
rote fahn/damit anzeigend/ das zu keinem frieden verstehen wolte / stritten
also 2 tag lang. Darnach in der nacht warff die Caracke den Ancker / vñnd
lendet sich dem Land zu/vñnd bracht alle das geschuß auß ein seiten. Die lan-
ge Barcke aber/so nicht schwer geladen/lieff zwischen die Caracke vñnd das
Land / vñnd thete viel schadens/ vñnd haben also noch 3 tage gegen einander
gestritten. Den 3. tag stachen die in der Caracke ein weiße fahn auß / vñnd
ergaben sich/der gestalt/das die Portugieser die Caracke 3 tag lang ob Wis-
fers halten/vñnd dicht machen/ vñnd man sie alsdan samptlich in Brasilien
an Land setzen solten/wie beschehen. Darauff oberliefferten sie alle Klei-
nodie/von Perlen/Edelgestein/vñnd Cosa de mano vber in die Seländische
schiff Welche folgents mit der Caracke zu Mittelburg in saluo ankomen.

Darnach haben die Engländer / wie man auß Engeland schreibt 16.
Schiff auß Brasilien in See wider auffgehebt/darinn 20000. kisten mit
Zucker gewesen/daneben noch 4. Schiff mit Speerey / so lang verlohren
gewesen/in Engeland ankomen. Wegen solch streuffen sein in Spanien
an die 65. Galeren zugerüstet/die täglich außlauffen sollen/dieweil aber der
Winter auß der hand/ist zuermuten/ für künftigen Frülting schwerlich
heraus zu kommen/vñnd in See etwas werden verichten können.

B III

Gründe

Gründliche erzehlunghero wider R^o M^o in Franckreich/ Herrn Heinrichen den IIII. durch den Herzogen von Biron/vñ seine Bundsverwandten gemachter Conspiration: dessen gefänglicher einziehung/vnd erfolgter Endurtheils execution.

WAs massen der Aller Durchleuchtigst/vnd Großmechtigst/vnd Christlichste Fürst vnd Her: / Her: Heinrich des namens der IIII. König in Franckreich vnd Navarra:en / nit allein seine widerwertigen/hohen vnd nideren stands/gnedig verziehen / vñ bey ihren ämptern/Ehrr/vnd Würden gelassen/sondern auch dieselbe darzu befördert/vnd mit mehrern/vnd größern versehen/insonderheit aber seine getreue Diener / die Leib vnd leben/ quet vnd blutt bey ihm auffgesetzt mit Königlichen Geschenken/Ehr: Würden Titulen/vnd statlichen Gubernamenten begabet/dasselbig ist fast jedermenniglich kund vnd offenbar. Vnder diesen ist nicht der geringst gewesen/Carll Gontault/Her: von Biron/welchem höchstg. König nach absterben seines Vatters/wegen seiner bewiesener dapfferkeit / vnd Ritterlichen Thaten/erstlich gemacht hat zum Feldmarschalek von Franckreich/endlich aus einem schlechten Her: zu einem Herzogen von Biron/Ritter beyder Königl. S:den/vnd Gubernatorn des Herzogthums Burgund/vnd darnach mit ansehnlichen summen Gelds remunerirt.

Wiewol er nun mit disen hohen Ehrstand benüzig sein sollen / so hat ihn doch der Ehrgeiz weiter/vnd endlich in sein verderben/vnd vnglück getrieben. Wie dann nachdem gemeinen Sprichwort / Hoffart nie kein gut thut/vnd allzeit von anbeginn der Welt höchlich gestrafft worden/ also das/was sich durch stoltz oder aus vbermuth hoch erhaben / zu letzt doch widerumb herunder muß/ es geschehe dan vber kurz oder lan. Man sieht fur augen/das viel Königreich vnd Her: schafften sein durch hoffart vnd vbermuth zertrunnt worden/vnd in verderben gesetzt.

Nach dem nun im jahr 98. zwischen beyden Königen in Hispanien vnd Franckreich der fried getroffen/vnd in abgewichenem jahr 1601. der Herzog von Saphoyen mit daringezogen worden / vnd die Kron Franckreich zu besserem wolstand dann je zuuorn gerathen/hat sich daselbsten widerumb ein neue Kottierung angesponnen / darzu sich dan gedachter von Biron auch gesellet/vnd der vornembste antreiber vnd Redlmführer gewesen/welches/ob wol es durchs gemein geschrey erschollen/doch vom König im anfang nicht geglaubt kundt werden / als der sich eines andern zu ihm versehen/

versehen/bis es endlich des von Biron geheimsten Rath vnd Secretariū
 Mons: de la Fin entdeckt vnd bescheinet worden. Dessen alles sich gleich-
 woll der König nit vermercken lassen/sonder der zeit erwartet/bis der von
 Biron anff Mittwoch den 12. Junij gen Fontenibleau/da der König mit
 seinem hoffläger gewesen/ankommen/da ihn der König sampt dem von
 Espernon/vñ andern Herrn vor vnd nach der Mallzeit freundlich empfan-
 gen/vnd gleichfals zu thun seinem Sohn Cesar/Monsieur/Herzogen von
 Vendosme befohlen. Es hat auch der König nach der Mallzeit ihn bey der
 hand genommen/mit im geredt/vnd bis zum Nachessen/auffgehalten. Da
 der von Soisson ihn mit sich geführt/aber der von Biron sich vber Tisch
 ganz schwermütig erzeigt. Nach dem Nachessen ist er wider zum König
 kommen/vnd darauff weil es zeit schlaffen zu gehen/neben andern bald ab-
 geschieden/vnd an sein ort gangen. Donnerstag den 13. hat der König ihn
 wider beruffen/vnd in gegenwertigkeit der Guardi/die rings vmbher ge-
 standen/mit ihm viel geredt/vnd wie man vermutet/was von ihm gesagt
 wurde/vor gehalten/daruber er sich hoch verschwo:en/daben es damals ver-
 blieben/er doch/wie der augenschein gab mit tieffen gedanken beladen ge-
 wesen. Nach dem Nachessen hat die Königin mit dem vom Biron an-
 gefangen zu spielen/vnder des habē andere mit de Conte d'Auernie sprach
 gehalten/vnd ist der König im Gemach herumher spacieren gangen/vnd
 zu weilen gefragt wer da gewonne/vnd als man gesagt/der von Biron/hat
 er geantwort er hette auch ein spiel fur/verhoffte auch zu gewinnen. Wie
 es nun spät worden/hat der König befohlen schlaffen zu gehen. Also gehet
 der von Biron zur Kammer hinauff/dem folgt Mons: de Vitry nach/felt
 ihm in die Wehr/vnd sagt solt sie ihm geben/dann der König hets befohle/
 daß er ihn gefänglichlich annehmen solt. Darauff fieng der von Biron an zu
 schreyen/Soll man mir die Wehr nehmen/welche dem König vnd der
 Kronn Frankreich so wol gedienet/ich wil nicht von mir geben. Dar-
 auff der von Vitry ihm des Königs befehl zum andern mahl ermahnet/
 Alsbald begerte der von Biron/es solte jemandt zum König gehen/vnd
 fur ihn bitten/daß man ihm die Wehr entweder lassen/oder aber solches
 dem ganzen Regiment der Guardi zu verwaren vbergeben wolt/gibt doch
 endlich die Wehr von sich mit diesen worte. Es seye das erstmahl daß er
 die Wehr von sich gebe/besorgt er werde sie nicht mehr von sich legen/vnd
 ist alsbald darnach gar kleinmütig vnd trawrig worden/vnd nicht allein
 seine natürlliche ruhe nicht gehabt/vnd deschlaffen/sondern sich auch nicht
 vidergelegt. Zur selber zeit ist Mons: de Brastin zum Conte d'Auergante kö-
 men/vnd seine Wehr gefordert/des Kon. befehl ihm furgehalten/welcher
 geant

geantwort/was mein W. hr betrifft/magstu sie immer hinnehmen. Es hat niemand vmbbracht/dann allein wilde Schwein / wan du mir solches bey zeit gesagt hettest/wolt ich schon vorkenast schlaffen. Diese nacht seind in des von Biron Losament alle renstige Pferd gefattelt gewesen / vnd vnder andern hat er drey auß Ariets gehabt/ die vber die maß schnell lauffen können/also wo er nicht eben gefänglich were eingezogen / dauon kommen.

Frentags/welcher war der 14. hat er dem König ansagen lassen/ er solte die vorsorg tragen/vñ mit Burgund ein gute anordnung machen / sonst gienge dasselbe Land verlohren/dann der Frenher: von Lus / so bald er vernemen würde/ daß er Biron gefänglich eingezogē/würde ers den Spaniern vbergeben. Sambstags den 15 hat man sie auff zweyen Gutschen nach Moulin geführet/hernacher in zwey Schiff geseset / vnd mit des Königs Guardi zu Ross; vnd fuß / zu beyden seiten des W. ffers/ bis gen Paris in die Bastille begleiten lassen / auch ist der König sampt der Königin vnd 600 vom Adel mit geritten. Den 16. ist der König zu Paris blieben/den newen baro a Thillerie b;sehen/ vnd demnach zu den Capucinern zum ampt der S. Mes; gangen. Den 17 ist der König nach saint Germain verreist/den jungen König vnd Delphin zu besuchen / dessen Scug. Amm denselben abend an einem Gifftsuplin gestorben / darüber das Kind auch das leben hette lassen müssen wenn sie es nicht von ihr bey zeiten gethan. Den 18. ditto seind zween vornehme Her n des Parlaments zu dem Marschalck von Biron g;ngen/in zuverhören/den befunden sie gar trawrig/der Conte de Auergnie aber war lustiger / vnd vertrieb seine zeit kurzweilig mit einem Schalecks Narren / also daß es sich ansehen leffet / das er nicht so viel auff der Leber hat/als der von Biron. Welcher den 20. gebeicht/vnd den 21 communiciert. Er hat seinen verhabenden anschlag mit nichten gelängnet/vielweniger sich dessen entschuldiget/ sondern mit seiner eygner hand auß der Gefängnis an den König geschrieben/ seine vorige dienste/vnd Wunden/ deren er ob 30. fur den König/ vnd die Kron freitend/empfangen/erzehlet/vmb verzeihung vnd fristung seines lebens gebetten. Der tröstlicher zuersich: / er würde ihme / gleich andern seiner größern Feinden nach seiner gewöhnlichen barmherzigkeit / die begangene Missethat/zuedigst vergeben / mit der zusag / daß er sich hiñfuro im Krieg fur X. Majestet/vnd deren Königreich geb;anchen/Leib vnd Leben auffsetzē/ vnd ehrlich endigen wolte. Da aber ihm solches nicht zugerrawt werden konte/solt man ihn in Hungern tus Elend verweisen / damit er zum wenigsten der gemeiner Christenheit einige Diensten erzeigen vnd leisten möchte/vnd also daselbsten sein glück versuchen : wolte sich auch jeder zeit als
einem

einen rechten Franzosen erweisen / vñnd als ein Soldat das jenig in frembden Landen vñnd außser Franckreich zu nutz der Kirchen ins werck richten / was er beim König zuuorn gelehrt. Oder aber da solches dem König auch nicht gefellig / solte er ihm sein Haus zum gefengnis setzen / mit der zusag bey verlust des Himmels / ohne sein befehl / vñnd zulassung darauß nit zu weichen / Er were jämmerlich verfuhr durch die jenige / so vielmehr sein verderben / vñnd vndergang / dan sein glück geliebet / vñnd sich seines Ehrgeizes zu ihrem nutz gebraucht / ihn treulos zu machen / vñnd in die eufferste gefahr / darin Er sich jeko befunde zu brēgen. Gleicher gestalte seind seine Freundi vñnd verwandten dem König zu Fuß gefallen / gnad / vñnd kein Rechte gebetten. Darauff der König geantwort / wen diese sache allein sein Person betrefē hätte / wolte vñnd kündte ers verzeihē / dieweill aber die ganze Kron Franckreich / dern Er höchlich verbunden / vñnd seine Erben / daran intercessirt / für denen kündt Ers nit verantworten / solche vbelthat vngestraft zu lassen / Wolts dem Rechten befolen haben / dessen außschlag hetten sie zu erwarten / mögten immittels zu seiner entschuldigung fürwenden was sie köndten / in diesem angeklagtem laster verlegter Manifest / gülte keine fürbitt / auch nit des Vatters für den Sohn / noch des Sohns für den Vatter. Was die schandt / dern sie sich beklagen / belangte / die wurde allein auff ihn den von Biron kommen. Er hette zwar mehr mitleiden mit ihm / dann sie selbst / das Er aber ihme / seinem Wohlthäter nach dem leben gestanden / das were nicht zu dulden / noch verantwortlich. Hat also der König ernstlich befohlen mit dem angestellten Proceß zu verfahren Welcher sich langer verzogen / dan man vermeinet / vñnd die beschehene Probationes / vñnd Beweisthumben / ja sein selbst eigene bekennuß erforderten. Es hatt aber der König gewolt / das in dergleichē fällen gebreuchliche Ceremonien obseruirt / vñnd gehalten würden. Letzlich auff sambstag den 27. Julij des morgens zu 4. vñhren / ist der von Biron woll verwahrt gefuhr auß der Bastille in den Pallast / vñnd daselbst seine Richteren fürgestellt worden / welche Er mit einer langen Rede auffgehalten / vñnd seine vorige dienst erholet / damit er / wie man vermeret / viel auß ihnen bewege / ja das etliche vñnd 20. bitter geweinet / betrachtend de Job / so Er ihm selbst gab / vñnd sein ellend / darin ihn seine böse Rathsgeber / vñnd insonderheit sein Ehrgeiz / welchs das böste / gefuhr / vñnd gestuht hatten / vñnd also erkennend / vñnd an ihm als in einem spiegel anschawēde die vnicherheit / vñnd vnbeständigkeit der Weltlicher ding / da sie an selbigen ort sahen höchlich angeklagt stehn / den sie vorhin zu mehrmahl da selbst mit Triumph vñnd Prolocten empfangen hatten. Vnder andern ist

E

Er heff-



er hefftig vber den Mons. de la Sin. seinen furnembsten anzeiger herauff
 gefahren. Von dannen ist Er wider in die Bastille gefuhrt. Auff Mon-
 tag den 29. Jul. sein die Herrn vom Parlament des moraens vmb 5. Uh-
 ren zu Nacht gaaen / vnd bey sammen vlieben bis vmb 2. nachmittag.
 Dinstag den 30 sein die Herren / Sengler / Ober President / vnd andere
 mehr auffm Bericht in die Bastille kommen / dem von Biron seine Sen-
 tens vnd vrtheil für zu lesen. Dahin hatten sich auch des morgens vmb
 die 8. vhren erliche Geistliche Herren verfügt / ihn zu ermahnen das vr-
 theil geduldig anzunehmen. Inmittels warteten gemelte Herren im
 Zeughaus / da ihnen der König ansagen liesse / auß beweglichen vrsachē /
 vnd vmb der Freund intercession willen / wolte Er nit / das der von Bi-
 ron öffentlich auffm Platz die Greue genand / wie das vrtheil mitbracht /
 sonder in der Bastille gericht würde. Dardurch ist vmb so viel die execu-
 tion verlongert / vnd hat man das holz zur Gerichstellung bereit / wider
 hinweg gefuhrt. Es ist vnglaublich was für eine menge Volcks sich da-
 selbst / der Execution zu zusehē. Es ist keine so kleine Fenster vmbher auffm
 platz gewesen / die nicht vmb 6. Kronen gehewrt worden. Auff folgenden
 Mittwoch / ist das Parlament wider versamlet / vber des Königs befehl
 zu berathschlagen / da bey sie beschwernuß befunden / dieweil in derglei-
 chen fällen niemals einigem solche gnad widerfahren / ja auch vorzeiten
 nicht dem von S. Paul / vnd Ramours. Jedoch / dieweil es der Justi-
 tten nicht zu wider gewesen / ist darben verblieben / vnd verordnet / daß
 in der Bastille vnden auffm Platz / ein Gerichstellung solt gemache /
 vnd der von Biron darauff enthaupt / vnd folgendts begraben werden
 Demnach sind gedachte Herrn / der Sengler / ober President / vnd der
 groß Preuost / vier Rathsheren / vnd vier Scheffen der Stadt / sampt
 dem Herrn Kapir / vmb eilff vhren dahin kommen / daselbst auch der
 Scharpfrichter sich befunden: Der Sengler hat dem von Biron erst-
 lich abgefodert den empfangenen Orden / die Fürstliche Kron vnd
 Mantel / die er von sich geben. Darnach ist ihm das Vrtheil fürgelesen /
 welchs er gar vngeduldig angehört / stets fragend / ob kein verzeihung
 oder gnad were. Es wero bey ihm ein Prediger Mönch Garnier / vnd
 Wagon der Pfarherr zu S. Nicolas / auff deren Red Er wenig achtung
 geben / sonder hat ohne auffhören geredt. Alle die er sahe ins Gemach
 kommen / verhofft er / sie würden ihm zeitung erlangter gnad bringen.
 Darzwischen ist der Herr Sengler zur Mahlzeit gangen / vnd ist den
 Nachmittag vmb 2. vhren mit dem Oberpresidenten / vnd anderē bis zu
 sechs oder sieben vñ wenig zu / widerkommen / neben ihnen sein daselbst
 an die

an zweyhundert personen versamlet gewesen. Der Cankler befahl einen Tisch / vnd Stuel zu bringen / ließ den von Biron sich setzen / vnd fragt ihn fast ein halbe stund lang noch auff etliche Articul ab / die antwort schreib der Gerichtschreiber auff. Darauff namen der Cankler vnd Raths herrn ihren abscheidt / vnd giengen hinaus / denen der Gerichtschreiber folgt / doch wld er als baldt hinein gienge / die Bekendnuß von dem von Biron vnderschreiben zu lassen. Den fragt Er / muß ich sterben? ist's zeit? Nein / antwort der Schreiber / sonder ich kom allein / daß ihr ewere Bekendnuß vnderzeichnet / welches er gethan. Demnach hat Er sich mit gemelten zweyen Geistlichen Doctoren wider wider gesagt. Als nun die Gerichtsstellung in der Bastille vnden auffm Platz in die vier fuß von der Erden zugerecht gewesen / hat man ihn herunder geführt. Er wolt sich nicht binden lassen / sondern verhieß sich gutwillig in den tod zu geben den Henck er betreuend zu erwürgen / da er ihn anders dann mit dem Schwerdt anwüren würde / mit dergleichen trohigen worten daher tretend / gleich einem vnfinnigen Menschen. Er begerte noch einmahl mit seinem Beichtvatter in die Capell zu gehen / da er gebeitet. Demnach rieff er dem Gerichtschreiber / vñ begert er solle zum Cankler gehen / vnd vrlaub bitten sein Testament zu machen / welches ihm vergünnet worden. Darin er verschiedene besahungen vñ Legaten gethan / An den König mit eigener handt schreibend vnd bittend / sein Testament für genäm zu halten / vnd zu vollziehen helfen. In dem er zur Capellen hinaus gangen / ist ihm des Oberpräsidenten Koch begegnet / dem gab er sein Handt schuch / mit diesen worten / die trag vmb meinent willen. Er theilte auch etlich Gelt auß / so er noch bey sich gehabt. Zur Gerichtstelle nahendt rieff er einem bekandten Edelman / vnd sagt / nimb hin diese Diamanten / vnd gib sie meiner jüngster Schwester / Damit wandt Er sich vmb vnd weinet. Er widerholet oft diese wort / Muß ich dann sterben / dieweil es sein muß / wolan / jedoch wolt ich den Herrn Cankler gern zuuor sprechen. Als er aber vermerckte / daß man darüber beschweruß machte / sagt er / es ist nichts besonders das ich mit ihm reden will / dann daß er bey dem König erwerbe / daß mein Haupt vnd Leib gen Biron möge geführt vnd begraben werden. Darauff ward ihm geantwort / es were allbereit darin versehen. Demnach ist er von drey Thurhütern vnd zu geordneter Wacht begleitet / auf die Gerichtsstellung gestiegen / da ihm abermahls das Urtheil fürgelesen worden.

Vnd als er nun thete zur Gerichtstelle kommen / hat er sich erschreckt / vnd seine Farb verendert / ist auf der ersten Stiegen niederge-



Er lecht / vñnd gebettet / darnach ist der Scharpfrichter auch hinauff gestiegen / vñnd wolte ihm die augen mit einem schleier verbinden / welches er ihm auß den handen gerissen / abermañs betretend / wofern Er ihn anrühren wurde. Er hatt selbst sein Wambas außgezogen / vñnd einem Bekanten wollen zuwerffen / damits dem Henckler nicht zu theil wurde. Dessen Knecht aber hats verhindert / darüber Er sehr erzornet worden. Er begert ein schnaubtruchlein / damit verbandt Er ihm selbst die augen. Als er nun nider ackniet / vñnd vernam das der Henckler ihm die Haar die so lang biß auff den rucken herab hiengen / wolte abschneidē / stund Er wider auff / zohe das schnaubtruch ab / sahe sich vmb nach dem Schwerdt / stieß auß vbermässigen zorn auff die Leutchen / vñnd sagt zum Henckler / wer hindert mich das Ich dich nit erwürge / sampt dem halben theil der Zuseher? Darunder etliche woll gewünscht / sie werē anderswo gewesen / vñnd ihre lust gebüßet / etlichen berewets / das sie ihm die Hand anfanglich nit binden lassen / Da Er das Schwerdt zu handen bekommen / ist zu vermuthen / er wurde ein gute anzall Volck's ermorder haben. Vnder des einē vom Adell erblickend / bott Er demselben Er solte ihm die Haar abschneidē / als er aber vermerckt / das derselb darüber weinete / vñ nit herfür wolte / sprach er zu ihm / Ach du ellender zaghaffter Mensch / wolstu mir diesen letzten dienst nit leisten? Hatt also das Haar selbst zu ruck geschoben / vñnd ihm von einem gefreiten auß des Königs Wacht / oder Garde mit namen Baraton / die augen verbinden lassen. Als Er nun ein wenig auff den Knien gesessen / hat Er sich wider alsbald loß gemacht vñnd gesagt / Ich kan mich nit ergeben. Kehrt sich zu obgemelten zweyen Doctorn / vñ hatt sie solten dem König vñnd seinen Freunden anzeigen / Er stürbe als ein guter Catholischer / Apostolischer / Römischer Christ / vñnd darneben ermanend / keinem bösen Rahtschlag zu gleuben / oder folgen / wie Er gethan. Endlich verbädt er sich wider selbst / kniet nieder vñ sprach / Mein Gott erbarm dich meiner / vñnd zum Henckler / Eile / schlag zu / schlag zu / eile. Damit schlug derselb so geschwindt herunder / das die Vmbsteher gesagt / sie hetten noch das letzte wort gehört / wie das Haupt ihm schon auff die achseln gefallen. Mit dem Blut ist heraus gangen ein dickter blauwer dampf / wie ein grosser rauch. Dieselbe nacht ist sein lichnam auß befehl des Königs zu S. Paul. begraben Das Urtheil dauon obē gemelt / laut also Nachdem die versamblete Herren des Parlements / den durch daryn auß befehl des Königs / vñder dato den 17. vñnd 22. Junij committierte Herrn Presidenten vñnd Rāthe beschlossenen Criminal Proceß / des Königlich gemeinen Anwaldes / Klāgern eins / gegen vñnd wider

Carl

Carl vō Gontault. Ritters beider Königlich Order. Herzogen vō Bi-
ron. Pair vnd Marschalcken der Kron Franckreich / Gubernator in
Burgund / verhaftten vñ Beclagten / anders theils ersehen vñ alle Rüd-
schafft en / Fraastuck / Bekennuß / Verneinungen / Aussagen der zeugē /
brieff vnd Messuen den Feinden zugeschickt / vñ was sonst mehr besagter
anwaldt fürbracht / erwogē / ist / vff am 23. dieses eröffnetē bescheid / das nē-
blich / in abwesen der beruffenen Herren / genant die Pairs von Franck-
reich / auff anwalds beschluß verfahren werden / zu recht erkant / das ge-
melte Herzog von Biron des angeklagten lasters verletzter Majestet /
vnd gegen den König / vnd dessen Königreich mit desselben feinden bey-
werenden seinem Feld Marschalcks ampt / gemachter Conspiration /
Meuterey / vñ verrathern / thätig / vnd vberwüden sene. Vnd zu bestraf-
fung dessen / aller Ehren / titulen / vnd Burden beraubt / entsetzt / ihme das
Haupt auff dem platz genant Grene / auff darzu gemachter Gerichtstel-
lung abgeschlagen / alle seine güter liegend vnd fahrend / wo solche aach-
gelegen confiscirt / dem König heimgefallen / die Herrschafft Biron nun
vnd zu ewigen tagen des Tituls des Herzogtums verfallen / vnd sampt
anderen seinen Herlichkeiten / ohne vnderscheidt / nichts ausgescheiden /
zu des Königs / vñnd der Kronen Sammergütern eingezogen werden /
sein vnd bleiben sollen wie sie hitemit / etliche priuieren / ensakten / con-
demnierten vnd einzogen. Erfand. vnd exequiert im Schloß de la Ba-
stille. Vnden skund geschriben De Bellieure Cankler von Franckreich /
vnd Henry Rahtsher des Parlaments zu Paris. Referent.

Was nach des Admiranten abzug / so woll in seinem / als der Staten Leger fürgelauffen.

Nachdem der Admirant / wie oben gemelt / wegen Geldtsmangel
zurück weichen müssen. hatt ein Theil seines Legers zu pferdt / vñ
fuß angefangen zu muinieren / vnd Haumont ein Stetlein im
Stift Lüttig eingenommen / dahin sich von Tag zu Tag mehr
versamlet / ehe vnd beuorn nun dieselbe zu stark wurden. hat der Admi-
rant fur rathsam angesehen den Vnheil so viel möglich zu wehren. vnd ist
mit etlichem noch willigem Kriegsvolck auff sie zugezogē / hatt das Stet-
lein oder Flecken an einem ortt in brandt gesteckt / vñnd an der ander sei-
ten sie vnderstäden zu vberfallē. Als die Meutinierer das nun vermerckt /
haben sie sich hindurch geschlagen / vnd naher Deel begeben / / ihrer etlich
sein gefangen / vnd wie man sagt / vnder andern zween Italianische Colo-
nellen



lonellen welche der Admirant auff Brüssel geschickt / wie es denselben erachen wird / mag die zeit lehren. Wil vor gewiß verlaueñ J. F. D. der Erzhertzog komme in eigener Person von Brüssel ins Leger / mit einer ansehnlichen Summen Geldts / damit kan die Minution leichtsam gestillt werden / vñnd er sein Kriegsvolck wider zu seinem willen haben vñnd gebrauchen.

Frankosen vnderstehen der Statens Leger in brand zu stechen.

Den 24 Aug. ist in der Statens Leger ein Frankosischer Soldat ergriffen / vñnd gefenglich eingezogen worden / der hat bekant / daß er mit 12. seiner Gefellen willens seye gewesen das Leger in brandt zu stecken. Derselb ist folgendts geviertheilt / vñnd an die vter Ecken von S. Excell. Quartier auffgehengt.

Die von aussen graben mehr vñnd mehr zur Statt / vñnd ihren Controscharpen hinan / die belegerte schieffen gewaltig herauß mit Musketten / gleichsam es hagelte / Bevorab Abends vñnd Morgends / wan man die Wacht abfuhr / dessen aber vnangesehen graben sie immer fort / daruber viel Volcks Todt pleibt.

Den 3. Septembr. ist man in Graff Wilhelms Quartier biß auff der Statt graben kommen / vñnd denselben mit schancken / vñnd erden angefangen zu füllen / welches die Belegerte schwerlich behindern konnen / dā alsbaldt einer von den Wällen / oder Brustwehren herauß quet / ist getroffen / so sein auch jeko 8. Balereien an vñnderscheidlichen orten vñnd die Statt hero / damit sie stāg von der Wehr abgehalten werden.

Den 7. Septemb in der Morgenstunde / ist an seiten S. Excel Quartier / der Belegerten Trenchee vñnd Contersharp mit Gewalt eingenommen / deren die darin die Wacht gehalten / theils Todt plieben / die vbrigen in die Stat hinein getrieben / aber auß befehl von S. Excell. haben sie die Trenchee / dieweil sie gegen der Statt zu gang bloß vñnd offen / wider verlassen. Gleichwoll halten die Belegerten sich dapffer / als Kriegseleuth / haben die von aussen selbst noch kleinen muth / die Statt in dreyen Wochen zu gewinnen / den außgang wird die zeit geben.

Zeitung

Zeitung auß Ungern.

Der diesem hat man zeitung gehabt / daß die Bestung Saul-
weissenburg mit Bolck vnd Prostandt versehen / daß auch der
der Feldmarschalck Raupwurm im anzug dem Erbfeindt zu
begegenen / vnd zu schlagen / daß auch im ankommen der Türcken die
Christen herauß gefallen / vnd deren viel erlegt.

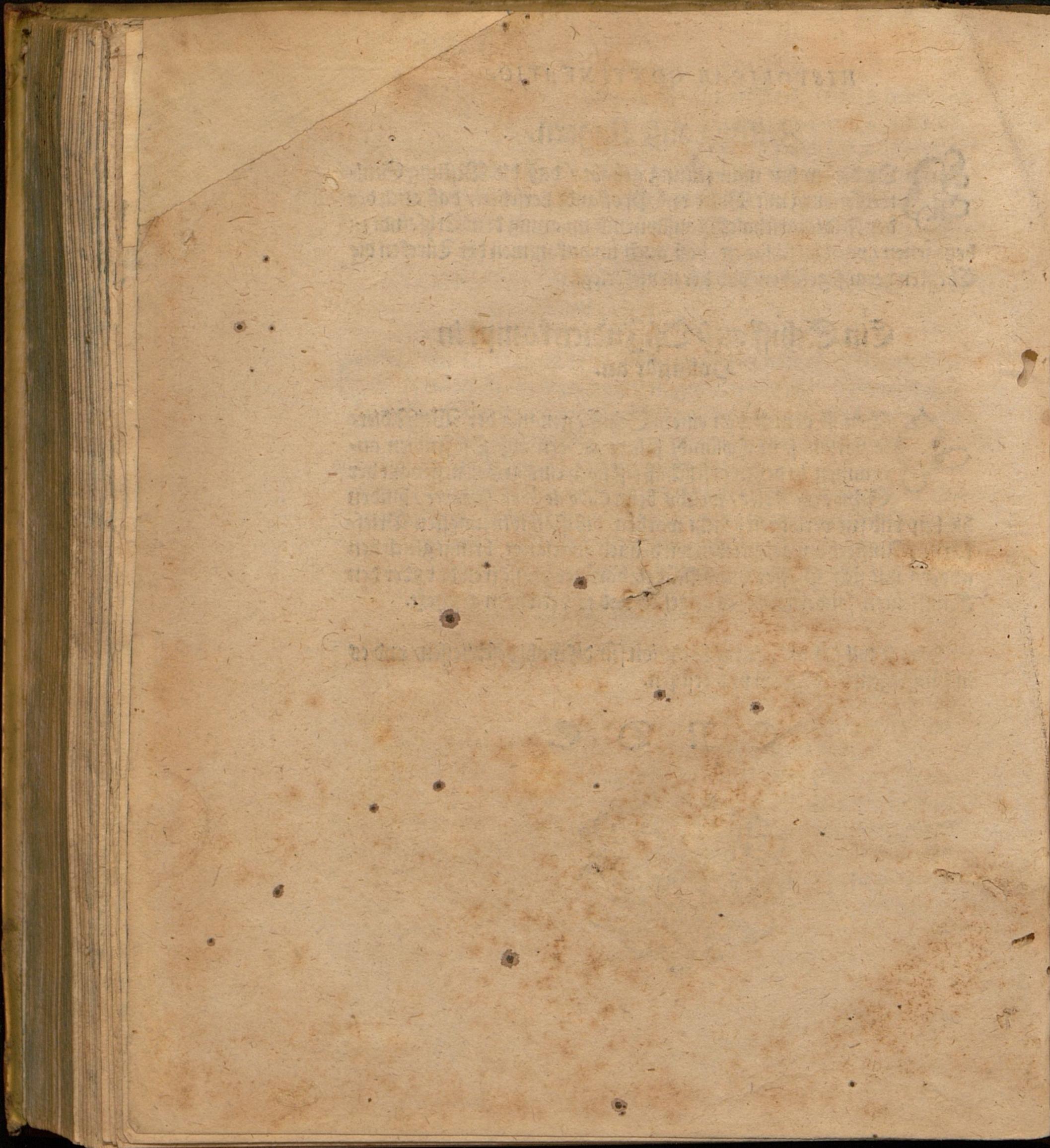
Ein Schiff auß Ost Indien kompt in
Hollandt an.

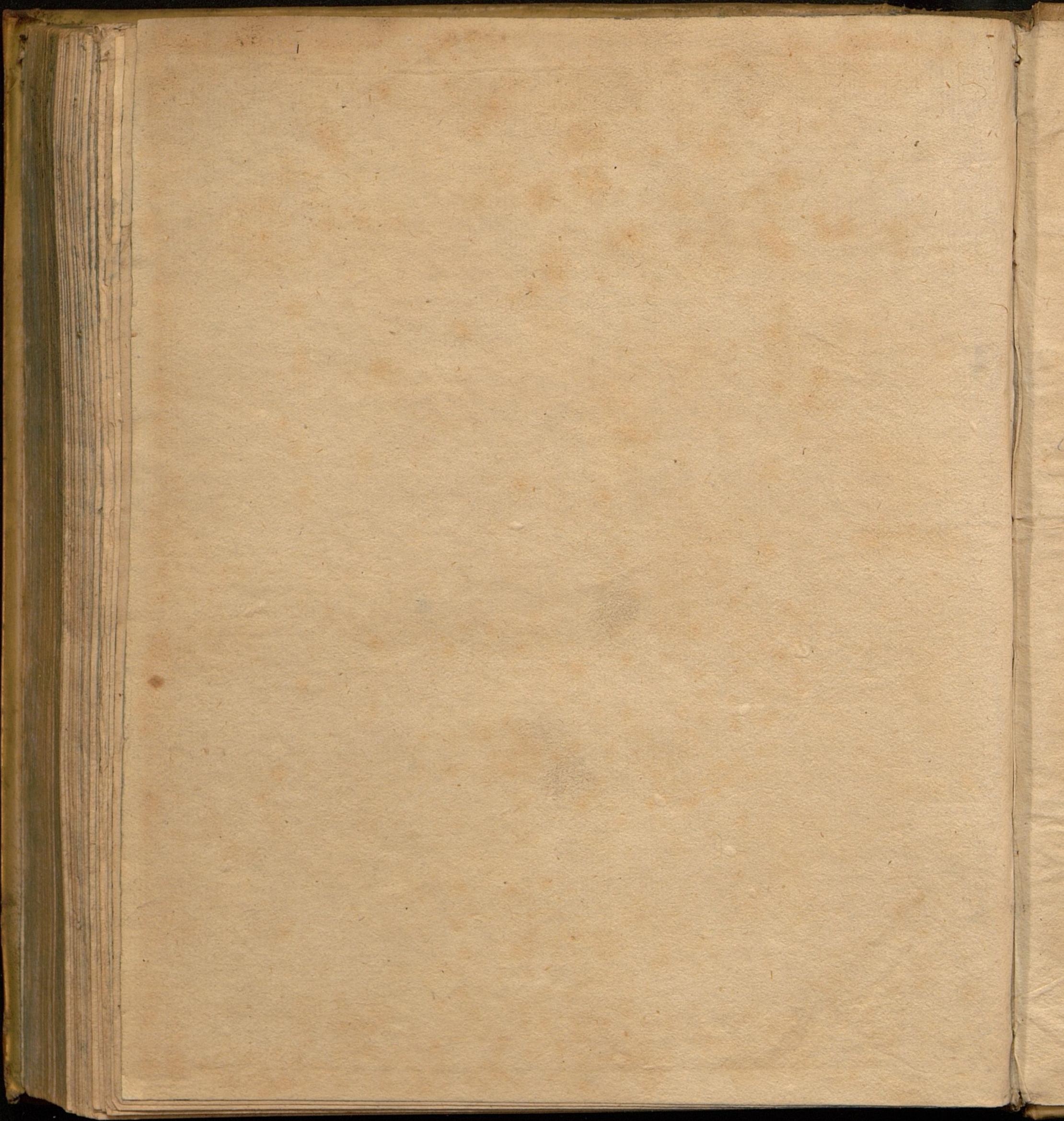
Den ist gemelt von einem Schiff / genandt der Weiß Adler /
so vorlangst in Hollandt sampt andern auß Ost Indien an-
kommen / in dessen gesellschaft ist noch eins gewesen / genant der
Schwarke Adler / welechs beim Cabo de bona sperance / hinden
blieben / vnd für verlohren geacht worden / diß ist / wie in jüngsten Brief-
fen auß Amsterdam geschriben wird / auch angelangt / bringt gleich den
andern mit sich Pfeffer vnd Nögel / darüber grosse fremdt vnder den
Kauffleuten / sonderlich die es angehet / vnd es verlohren gescheht.

Hemit wil ich diese kurze Relation für dißmahl beschliessen / vnd es
in künfftigem verbessern vnd ersehen.

E N D E.







14 WA 1762

v

a

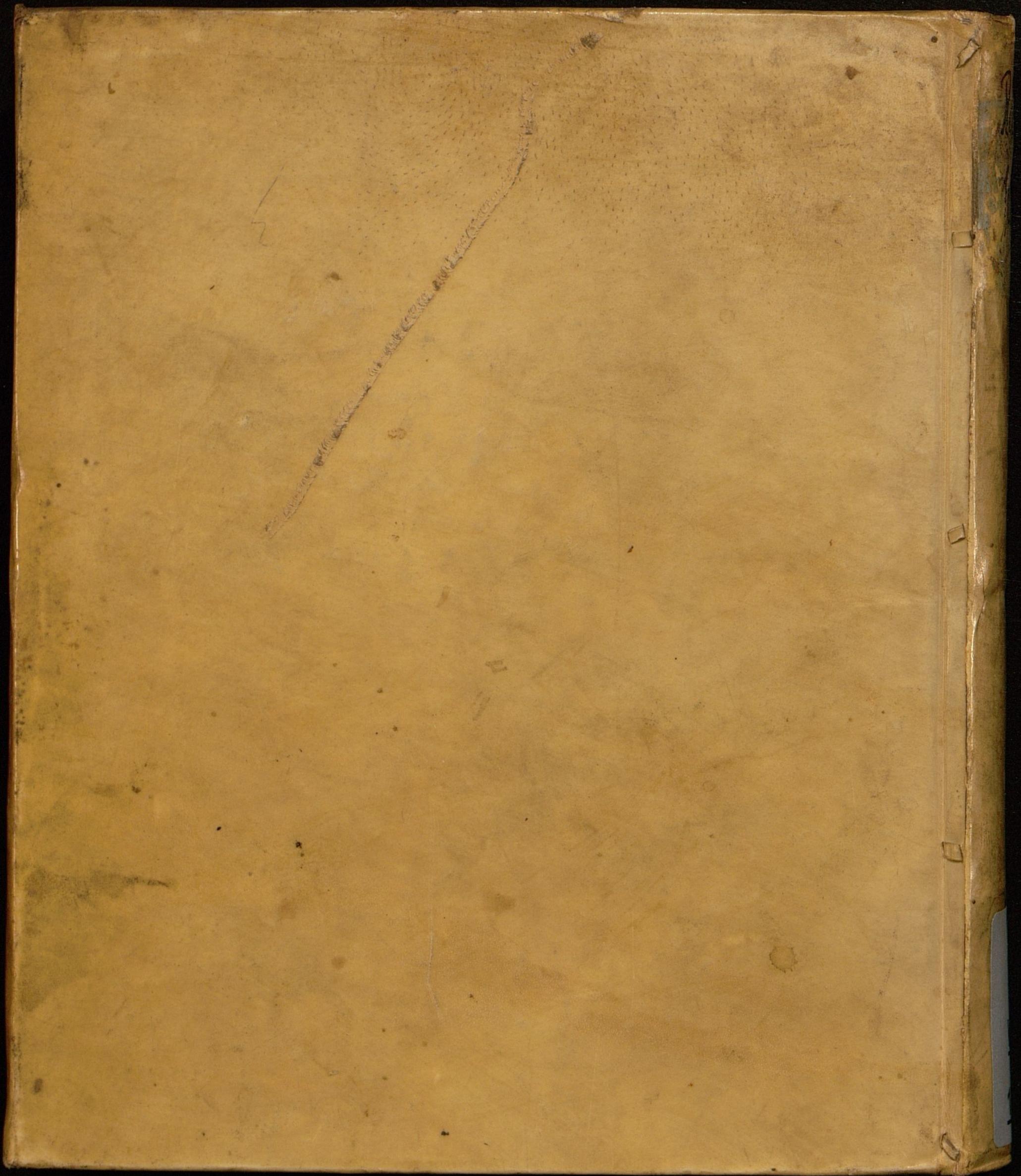
ULB Halle 3
006 006 019

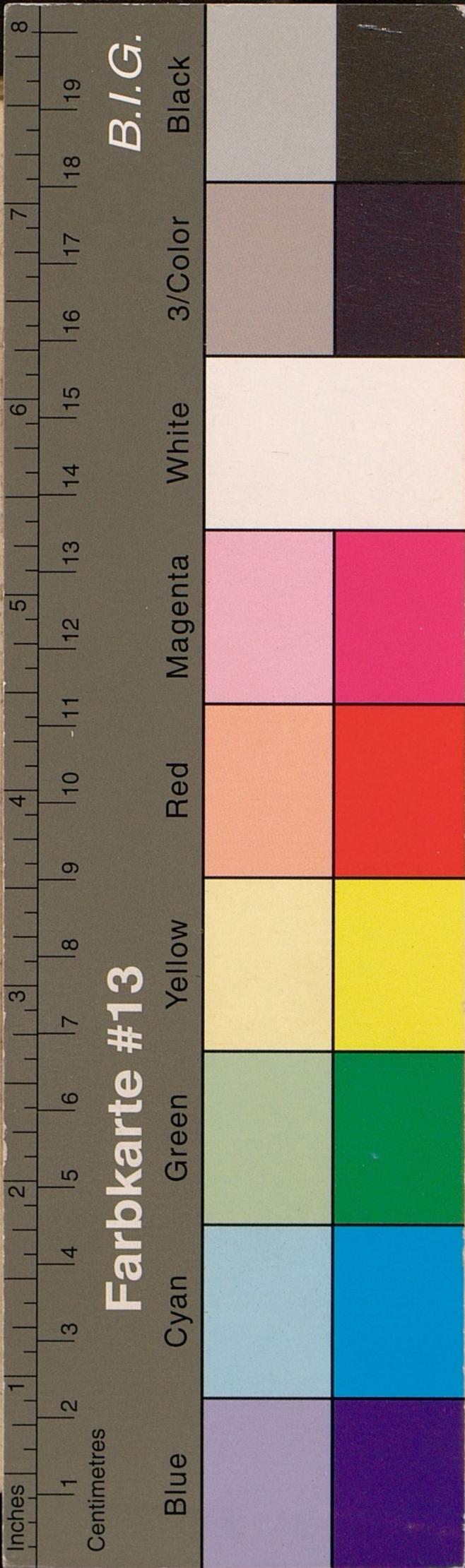


Sb

...





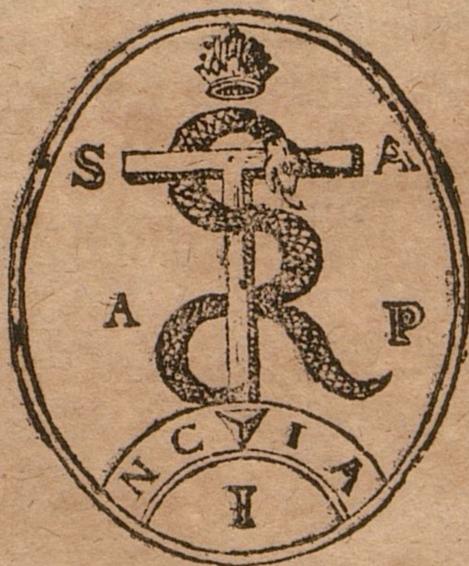


HISTORICAE RELATIONIS
CONTINUATIO.

Das ist/

Kürze Beschreibung
des jenigē/so sich seithero jüngster Fasten-
meß biß an jeko in den Niderlanden vnd Franckreich zugetra-
gen. Insonderheit was fast von tag zu tag in der Belägerung der gewal-
tiger vnd starcker Statt Grane/ furgelauffen: Mit angehenckter
erzehlung des Herzogen von Viron vorgehabter Conspira-
tion: dessen gefängliche einziehung/ vnd wider
ihn ergangenes Endurtheil.

Alles sehr ordentlich zusammen verfasst/ durch
Conradt Löw/der Historien ein Liebhaber.



Gedruckt zu Cölln/
Durch Wilhelm Lützenkirchen.
Im Jahr 1602.